

Günther Dahlke, Günter Karl (Hrsg.): Deutsche Spielfilme von den Anfängen bis 1933 - Ein Filmführer.- Berlin (DDR): Henschelverlag Kunst und Gesellschaft 1988, 408 S., M 55,-

Durchforstet man die derzeit erhältliche Film- und Kinoliteratur, so kann man sich wahrlich nicht über einen Mangel an historischen Darstellungen und Bestandsaufnahmen zu diesem Thema beklagen. Dabei scheint allerdings eine sinnvolle Eingrenzung des zu bearbeitenden Bereichs - nach zeitlichen, räumlichen, inhaltlichen, formalen

oder auch genrespezifischen Kriterien - immer wieder Schwierigkeiten zu bereiten. Oft tritt die nähere Betrachtung von Einzelwerken hinter dem Anspruch eines allzuweit gesteckten Darstellungshorizonts zurück, oder der gewählte Rahmen schafft umgekehrt zu enge Begrenzungen, innerhalb deren sich nur noch spezialisierte Interessen befriedigen lassen. Mit dem vorliegenden Buch 'Deutsche Spielfilme von den Anfängen bis 1933' scheint mir ein Kompromiß gelungen, der einen wichtigen Abschnitt deutscher Filmgeschichte in seinen Einzelwerken dokumentiert und - wenn auch nicht sehr ausführlich - kommentiert.

"Die Auswahl (...) macht nicht Halt vor reaktionären Werken, die aus unserer Filmgeschichte nicht wegzudenken sind, und läßt auch zeitgenössische Publikumserfolge nicht außer acht, die mit keiner cineastischen Elle zu messen sind." (Klappentext) - Die Herausgeber haben sich offensichtlich bemüht, das breite Spektrum des deutschen Spielfilms in seiner Anfangszeit aufzuzeigen. Chronologisch nach Erstausführungsdaten geordnet, werden im reich bebilderten ersten Teil 132 Filme aus den Jahren 1911 bis 1933, hauptsächlich also Stummfilmproduktionen, vorgestellt. Auf die umfangreichen Produktionsangaben und Premieredaten folgen - teilweise doch sehr sparsam geratene - Inhaltsskizzen, in die bisweilen literargeschichtliche Querverweise eingeflochten sind. Auch wird jeweils eine kritische Würdigung der Grundidee und Aussage des Films, des Erzähl- und Darstellungsstils sowie der eingesetzten filmtechnischen Mittel wie Kameraführung, Schnitt etc. versucht. Produktionen, die gesellschaftspolitisch relevante Aspekte auf- oder angreifen - wie beispielsweise Wilhelm Dieterles 'Geschlecht in Fesseln' oder Slatan Dudows 'Kuhle Wampe' - werden vor dem Hintergrund der jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Situation ihrer Zeit interpretiert. Daß besonders hierbei die häufige Bezugnahme auf Publikationen wie die 'Rote Fahne' oder marxistische Theoretiker oder Siegfried Kracauer den ideologischen Hintergrund dieses in der DDR erschienenen Buches deutlich machen, ist eher positiv zu bewerten; denn nur allzu häufig verstecken sich die ideologischen Grundlagen jeder ästhetischen Bewertung hinter der Fassade angeblich unpolitischer Objektivität. Neben die politische Einordnung treten schließlich filmästhetische Gesichtspunkte: Besonders hervorstechende Auffälligkeiten und Neuerungen der Kameraführung, der Bildkomposition oder des szenischen Arrangements werden festgehalten und bilden so in ihrer Gesamtheit ein verfolgbares filmgeschichtliches Kontinuum.

Der zweite Teil bietet eine sechzigseitige Kurzbiographiensammlung von 122 Frauen und Männern, die der Entwicklung des deutschen Spielfilms entscheidende Impulse gegeben haben - sei es im Bereich der Regie, der Architektur, der Komposition, der Kameraführung oder der Darstellung. Fritz Lang, Friedrich W. Murnau, Kurt Weill, Max Reinhardt, Paul Dessau und viele andere sind hier vertreten. In erfreulicher Ausführlichkeit präsentieren sich die diesen Band abschließenden Register, die auch marginale Nennungen vollständig verzeichnen: Nach Personen und Filmtiteln getrennt machen sie das Buch zu einem angenehm handhabbaren Nachschlagewerk.

Auch wenn in diesem Band keine gesonderten Abhandlungen über ästhetische, ökonomische, politische oder aufnahmetechnische Ent-

wicklungen zu finden sind, so ist er doch mehr als nur ein stichwortartiges Lexikon. Er läßt sich durchaus als eine Gesamtdarstellung lesen, die in ihrem Fortgang den Leserinnen und Lesern eine fundierte Kenntnis der Stummfilm-Ära und ihrer wichtigsten Hervorbringungen vermittelt.

Frank Sauer